



Übersicht Impfschäden

Diese Liste enthält alle Impfstoffe, die gemäss dem überarbeiteten Epidemien-gesetz von den Schweizer Behörden empfohlen werden, und gewährt eine Übersicht über bekannte potenzielle schwerwiegende unerwünschte Reaktionen auf Impfstoffe (Art. 64–69, Epidemien-gesetz; Art. 86, Epidemien-verordnung). Die Liste bezieht sich ausschliesslich auf Impfstoffe, die in der Schweiz zugelassen sind, und ist als Hilfsmittel für die Kausalitätsbewertung gedacht. Die Liste dient lediglich Informationszwecken und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie wird in regelmässigen Abständen aktualisiert.

(Version Januar 2018)

Impfstoff	Bekannte schwerwiegende unerwünschte Ereignisse, die potenziell als Auslöser von Impfschäden* in Betracht kommen	Üblicher Zeitraum zwischen dem Verabreichen des Impfstoffs und dem Auftreten erster Symptome bzw. den frühesten Anzeichen des Ereignisses oder einer signifikanten Verschlechterung einer bestehenden Gesundheitsstörung
Alle Impfstoffe	Anaphylaxie ¹	≤ 4 Stunden
Injektionsbedingtes Ereignis	Vasovagale Synkope ²	≤ 1 Stunde
Injektionsbedingtes Ereignis (bei Impfstoffen, die in den Deltamuskel injiziert werden)	Schulterverletzung nach Impfung (SIRVA) ³	≤ 48 Stunden
Totimpfstoffe		
Tetanus-Toxoid-haltige Impfstoffe	Brachiale Neuritis ⁴	2 bis 28 Tage
Pertussis-Antigen-haltige Impfstoffe (azellulär)	Keine beschrieben	
Diphtherie-Toxoid-haltige Impfstoffe	Keine beschrieben	
Polioimpfstoffe (inaktiviert)	Keine beschrieben	
Haemophilus-influenzae-Typ-b-Impfstoffe	Keine beschrieben	
Hepatitis-B-Impfstoffe	Keine beschrieben	

¹ Schwerwiegende allergische Reaktionen sind sehr selten – sie treten weniger als einmal pro eine Million Impfdosen auf.

² Gelegentlich kommt es während medizinischer Behandlungen inkl. Impfungen zu Ohnmachten. Die Ohnmacht an sich ist ungefährlich. Falls die betroffene Person jedoch im Zuge der Ohnmacht stürzt, können Verletzungen auftreten. Eine Impfung im Sitzen oder Liegen kann Ohnmachten sowie Verletzungen aufgrund resultierender Stürze vorbeugen.

³ Anhaltende Schmerzen in der Schulter nach Impfungen sind äusserst selten. In der wissenschaftlichen Literatur werden nur einige wenige Fälle beschrieben.

⁴ Die brachiale Neuritis ist eine Entzündung der Nervenbahnen zwischen Schulter, Arm und Hand. Sie tritt sehr selten auf.



Hepatitis-A-Impfstoffe	Keine beschrieben	
Pneumokokken-Impfstoff (Konjugat)	Keine beschrieben	
Meningokokken-Impfstoffe (Konjugat, C/ACWY)	Keine beschrieben	
Humanpapillomvirus-Impfstoffe	Keine beschrieben	
Saisonale Grippeimpfstoffe	Guillain-Barré-Syndrom ⁵	3 bis 30 Tage
Impfstoffe gegen Frühsommer-Meningoenzephalitis	Keine beschrieben	
Tollwutimpfstoffe	Keine beschrieben	
Lebendimpfstoffe		
Masern-, Mumps- oder Röteln-Impfstoffe	Thrombozytopenie ⁶	7 bis 30 Tage
Mumpsimpfstoffe	Keine beschrieben	
Rötelnimpfstoffe	Akute Gelenksbeschwerden (Arthralgie, Arthritis) ⁷	1 bis 3 Wochen
Masernimpfstoffe	Enzephalopathie oder Enzephalitis ⁸	5 bis 15 Tage
	Durch den Masernimpfstamm ausgelöste Virusinfektion bei immungeschwächten Personen ⁹	
Windpockenimpfstoffe	Durch den Impfstamm ausgelöste disseminierte Infektion mit Varizellen bei immungeschwächten Personen ⁹	
Tuberkuloseimpfstoff (BCG)	Lokal: Hautläsionen, Wulstnarben, Abszesse, Lymphknotenentzündung	Eiterbildung innerhalb von 2 bis 6 Monaten
	Systemisch: BCG-Osteitis, disseminierte BCG-Infektion	1 bis 12 Monate

* Beinhaltet alle akuten Komplikationen oder Folgeerscheinungen (einschliesslich Tod) der aufgeführten Erkrankung, Einschränkung, Verletzung oder Beschwerden.

Quellen:

- National Vaccine Injury Compensation Program, USA; <https://www.hrsa.gov/vaccinecompensation/>
- WHO-Merkblätter und -Positionspapiere zu den beobachteten Reaktionsraten

⁵ Das Guillain-Barré-Syndrom ist eine seltene Erkrankung, bei der das menschliche Immunsystem die eigenen Nervenzellen angreift. Für Personen, die 1976 gegen die Schweinegrippe geimpft worden waren, bestand ein erhöhtes Risiko, an GBS zu erkranken. Der Zusammenhang zwischen einer saisonalen Grippeimpfung und GBS ist weniger eindeutig. Es ist wahrscheinlicher, dass eine Person im Zuge einer Grippeerkrankung an GBS erkrankt als nach der Impfung gegen die Grippe.

⁶ Bei einer Thrombozytopenie handelt es sich um eine Verminderung der Zahl der Blutplättchen. Das Ereignis kann in einem von 30 000 Fällen auftreten. Normalerweise bildet sich die Thrombozytopenie von selbst zurück. In seltenen Fällen können Blutungen auftreten.

⁷ Bei bis zu einer von vier Frauen im Mädchen- und Erwachsenenalter kann es zu Gelenkschmerzen und Gelenksteifheit kommen. Die Symptome dauern zwischen einem Tag und drei Wochen an.

⁸ Enzephalopathie und Enzephalitis treten so selten auf, dass sich kaum sagen lässt, ob sie durch den Impfstoff ausgelöst wurden. Es lässt sich jedoch feststellen, dass pro 1000 mit natürlichen Masern infizierten Personen eine Person an Enzephalopathie bzw. Enzephalitis erkrankt.

⁹ Menschen mit geschwächtem Immunsystem sollten keine Lebendimpfstoffe verabreicht werden.